

## 8 Der unbegränz. Umfang der sächs. Apellat.

fürsten August und seinen Rätthen damals gleichwol beilegte, keinen Wiederruf bey mir bewürken, weil die ihnen beigemessene Beschuldigungen eben durch diese Lobeserhebungen desto abstechender werden solten. Ich will gern annehmen, Herr Spittler habe sich geirrt, und zugeben, daß der im eigentlichen Sinne hintergeht, der wissentlich und absichtlich Unwahrheiten verbreitet; aber ganz ist der doch gewis auch nicht zu entschuldigen, welcher zweifelhaft, ob eine fast allgemein verdächtige Münze wirklich ächt oder unächt sey, sie dennoch mit allen möglichen Versicherungen als volgültig ausgiebt — und zweifelhaft war Herr Spittler doch wohl bey mancher Behauptung.

Auf die Aeusserung desselben, daß ich der Gegner sey, den er sich wünschte, weiß ich zur Zeit nichts zu erwidern, weil er den Grund zu sagen angestanden hat. Versichern kan ich ihn jedoch, daß es keine der geringsten Bewegursachen zur öffentlichen Widerlegung bey mir war, daß iene Einwürfe, wie ich bereits ehedem erinnert habe, von einem Manne herrührten, dessen Ruf schon iede Meinung begünstigen konnte. Für die Lobsprüche die er Sachsens gelehrten Bürgern überhaupt beilegt, mögen andere, die in dem lautrichtenden Publikum eine ansehnlichere Stelle bekleiden, sich abfinden — Doch genug von Personalitäten, da es uns beiden nur um Wahrheit zu thun ist.

---